

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 51 (1957)
Heft: 9

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

C. Für Gehörlose, regional

Ferienlager für Burschen und Mädchen in Klosters, 30. Mai bis 8. Juni. Leitung Taubstummenfürsorge Zürich.

Lager der Mimengruppen Zürich und Bern (auch für Interessenten). Vorbereitung der Darbietungen am Basar zugunsten des Neubaus Uetendorf. Vermutlich in Münchenwiler, im Juli. Leitung Taubstummenfarramt Zürich.

Ferienwoche für schwache taubstumme Frauen im Berner Oberland. Spätsommer, Leitung Taubstummenfürsorge Bern.

Ferienwoche für körperlich gebrechliche und gesunde Taubstumme, ab 20jährige, im Bündnerland. 7. bis 14. September. Leitung Taubstummenfürsorge St. Gallen.

Bibelwoche im Zwingliheim in Wildhaus/Toggenburg. 4. bis 5. Mai. Leitung evang. Pfarramt St. Gallen.

Exerzitienkurs für Nord- und Innerschweiz im Bruderklausenhof in Wilen bei Sarnen. 1. bis 4. März. Leitung Hr. Vikar Brügger, Zürich.

Exerzitienkurs für die Ostschweiz, Kurhaus Oberwaid, St. Gallen. 22. bis 25. April. Leitung Herr Pfr. Brunner, Horn/TG.

(Mit Anmeldungen warten, bis die Veranstaltungen in der «GZ» publiziert sind.)

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Kindergarten für Taubstumme

Für die hörenden Kinder bestehen schon längst Kindergärten. Die kleinen noch nicht schulpflichtigen Kinder werden hier auf die Schule vorbereitet. Daß das ein großer Vorteil ist, wird jedem einleuchten. In erster Linie dienen diese Kindergärten aber dem Zwecke, Kleinkinder in Obhut zu nehmen, weil die Mütter dem Verdienst nachgehen müssen, oder aus irgendeinem Grunde nicht in der Lage sind, ihre Kinder zu betreuen.

Viel wichtiger noch als für hörende ist der Kindergarten für taubstumme Kinder. Fachleute forderten immer wieder eine längere Schulzeit für taubstumme Kinder, weil diese ja noch die Sprache zu erlernen hatten, was bei hörenden Kindern nicht der Fall ist. Zehn bis zwölf Jahre sind notwendig, um eine richtige Schulung der Taubstummen zu gewährleisten. Da man aber die Schulzeit nach oben nicht gut verlängern kann, kam man auf die Idee, den Taubstummenanstalten Kindergärten anzugliedern. Eine bessere Lösung dieses Problems hätte kaum gefunden werden können.

Eltern taubstummer Kinder sind meistens gar nicht in der Lage, ihnen eine entsprechende Erziehung angedeihen zu lassen. Es ist

darum ein Gebot der Klugheit, sie frühzeitig fachkundigen Leuten anzuvertrauen. In der Taubstummenschule ist dafür Gewähr geboten, daß eine richtige Behandlung einsetzt. Das ist sehr wichtig, weil Kinder im 4. und 5. Altersjahr schon besonders aufnahmefähig sind. So können gute Anlagen rechtzeitig gefördert und Schäden verhütet werden, die sich im Elternhaus unvermeidlich einstellen müßten. Auf diese Weise kann der erfahrene Taubstummenlehrer wichtige Vorarbeit für die Schule leisten. Bei Schulbeginn haben die Kinder bereits die Kenntnisse, die man von ihnen im ersten Schuljahr verlangt. Die Unterrichtspläne können so bedeutend verbessert und die Ziele weitergesteckt werden. Wir können uns über diesen Fortschritt nur freuen. Mit den bisherigen Kindergärten hat man schon so gute Erfahrungen gemacht, daß man sie überall einrichten wird, wo sie noch nicht bestehen.

Sprachenkundige Gehörlose

Gehörlose, die mehr als eine Sprache beherrschen, sind auf der Welt dünn gesät. Das ist begreiflich, denn Taubstumme müssen sich schon sehr anstrengen, wenn sie ihre eigene Landessprache beherrschen wollen.

Es ist darum erstaunlich, von einem Taubstummen zu hören, der 10 Sprachen beherrscht. Der 27 Jahre alte taubstumme Japaner Asahisa Matsubar beherrscht über 10 Sprachen und erweitert seine Kenntnisse laufend.

Der junge Mann begann im Alter von 13 Jahren mit dem Sprachstudium, als er die Bekanntschaft eines stummen holländischen Buben machte. Diese Freundschaft öffnete ihm eine neue Welt; er begann eifrig Sprachen zu lernen. Heute schreibt er Englisch, Griechisch, Italienisch, Französisch, Deutsch, Spanisch, Portugiesisch, Rumänisch, Schwedisch, Dänisch und Kroatisch. Zurzeit studiert er eifrig polnische und arabische Lehrbücher.

Das steht in einer Tageszeitung geschrieben, die auf wahrheitsgetreue Berichterstattung Wert legt. Nur schade, daß die Adresse dieses Japaners nicht beigelegt ist. Wir würden es auf Deutsch mit ihm probieren.

F. B.

Aus den Sektionen

Bündner Gehörlosenverein

Wieder einmal war es ein stattliches Trüppchen, welches am 17. März 1957 dem Quaderschulhaus zustrebte. Wieder kamen sie alle aus Ost und West, von Süd und Nord, um der Dinge zu harren, die da kommen sollten. Doch der

Haupttroß kam erst am Nachmittag. Es ist immer noch eine abgemachte Sache, daß die Leuten lieber genießen als mitarbeiten wollen.

Der Vormittag galt wie immer der intensiven Arbeit, dem Wohl und Wehe unseres Vereins. Im Herbst wird er sein 10jähriges Wiegenfest feiern. Die Geschäfte wickelten sich rasch und reibungslos ab. Sämtliche Vorschläge fanden Annahme. Im Oktober hoffen wir, die verschobene Ferienwoche in Valzeina durchführen zu können.

Das Mittagessen scheint allen wieder gut geschmeckt zu haben. Das zeigten die zufriedenen Gesichter. Das erwähnte auch Herr Danuser, als er mit humorvollen Worten in die Einführung seines Referates übergang. Nach der leiblichen Nahrung soll auch die geistige zu ihrem Recht kommen. Als Fortsetzung seines Vortrages von der letztjährigen Hauptversammlung sprach Herr Danuser wieder über die Bündner Geschichte.

Einst war das Land nicht Graubünden, sondern Rhätien. Die heutige Freiheit mußte schwer erkaufte werden, mit Blut und Opfern. Das Land wurde unterjocht, aber es hatte einmal genug und wollte sich befreien. In höchster Stunde der Gefahr, als fremde Heere an der Grenze standen, das Land zu bestürmen, schlossen sich die drei Bünde: Gotteshausbund, Zehngerichtebund und Grauer Bund zu einem einigen Bund «G r a u b ü n d e n» zusammen, um vereint zu kämpfen und zu leiden. Dies geschah auf Vazerol. Sie legten, wie unsere Väter auf dem Rütli, den Schwur ab, eher zu sterben, als in der Knechtschaft zu leben. Starke, tapfere Männer knieten sie nieder, um ein heißes Gebet gen Himmel zu senden und des Höchsten Schutz und Beistand zu erflehen. So zogen sie unter des Helden Benedikt Fontanas Führung in die Schlacht an der Calven (1499). Und Gott der Allmächtige gab seinen Sieg. Todwund und sterbend rief der Held seinen Jungen Mut zu. — Zum Gedenken dieser denkwürdigen Schlacht stehen heute noch Stätten in Chur. Denen galt unser Besuch nach der Versammlung. Erfurchtstvoll gedachten wir der tapferen Männer, die im Kampf für ihre Heimat ihr Leben opferten. Wir wollen deshalb unsere Heimat noch viel lieber haben und unseren Vätern immer dankbar sein, daß sie uns eine freie Heimat hinterließen. Aber auch heute wollen wir dafür beten, denn auch heute drohen uns von allen Seiten her Gefahren. Wir wollen trauen auf den höchsten Gott — — —!

Wir waren ganz Auge und Ohr und hätten noch stundenlang zuhören mögen. Herr Danuser, wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Bereitwilligkeit, uns zu dienen.

Ebenso danken wir Paul Schoop für die Vorführung der Filme. Zwei Farbenfilme aus dem Bündnerland wurden uns freundlicherweise von der SBB zur Verfügung gestellt. Wer hätte da nicht mitwandern mögen, vorbei an munteren Bergbächlein, Tiere im stillen zu beobachten, herrliche Blümchen zu pflücken und all der Wunder der Natur sich zu erfreuen.

Dankbar, mit neuen Eindrücken und Erkenntnissen all des Gebotenen nahmen wir abends Abschied voneinander. Wir freuen uns heute schon auf das nächste Beisammensein, so Gott will!

Unsere herzlichsten Segenswünsche zu baldiger Genesung mögen auch unseren Hw. Herrn Spiritual Amstalden erreichen. Wir freuen uns sehr, Herrn Spiritual bald wieder in unseren Versammlungen zu sehen. Trudi Moesle

Gebet vor der Schlacht an der Calven 1499

Herr Gott, verlaß uns nicht,
Du, aller Zuversicht,
Hilf uns in Schlachtsturm und Wetter.
Vater, wir fleh'n dich an,
Bleib uns auf blutiger Bahn,
Treuer allmächtiger Retter!

Nimm ihn in deine Ruh,
Führ' ihn dem Frieden zu,
Wer vor dem Feind erschlagen!
Aus seinem Heldenblut,
Sprieße der Freiheit Gut,
Ehre und Ruhm späteren Tagen.

Strafe der Feinde Spott!
Du wirst, getreuer Gott,
Siegreich die Tapferen geleiten.
Stahl unsere Manneswehr,
Segne uns Schild und Speer,
In deinem Namen streiten.

Schweiz. Gehörlosen-Sportverband

I.

Tätigkeitsbericht 1957

Vorerst möchten wir den Delegierten des Verbandes danken für die Wiederwahl des Unterzeichneten als Präsidenten und das damit bekundete Vertrauen. Wir werden auch in Zukunft unser Bestes leisten und appellieren im Hinblick auf die bevorstehende Gehörlosen-Olympiade in Mailand an die Mithilfe aller.

Mit großer Freude stellen wir fest, daß die Sektionen Zürich, Lausanne, Freiburg und Wallis ihre sportlichen Veranstaltungen des Jahres erfolgreich zu gestalten wußten und hoffen auf noch vermehrte Anstrengungen, damit wir in Mailand mit guten Athleten Ehre einlegen können für unser Land.

Die schwierigste Frage für uns ist fortgesetzt diejenige nach dem nötigen Geld. Die Kassen des Verbandes und der Sektionen sind arm daran. Darum bemühen wir uns um Unterstützung seitens der Kantone, des Sport-Totos, Privater usw.

Am 4. November 1956 fand in Lugano der Gehörlosen-Fußball-Ländermatch Schweiz—Italien statt mit großem sportlichem und finanziellem Erfolg. Der Reingewinn betrug 615 Franken. Hier sei der Hilfe hörender Freude gedankt. Der Sieg lächelte gebührend mit 3:0 Toren den Italienern. In der ersten Hälfte stellten sich unsere Leute gut, aber nach der Pause ging ihnen der Schnauf aus. Wir brauchen Zuwachs von jungen Leuten, die die ganzen 90 Minuten durchstehen.

Am internationalen Kleinkaliberschießen in Como hat unsere Mannschaft auch nicht gegläntzt. Aber es ist ihr zugute zu halten, daß sie mit dem unvertrauten italienischen Gewehr schießen mußte. In Mailand dürfen wir mit unsern eigenen Karabinern schießen. Wir empfehlen unsern Schützen, sich am 5. Mai in Münchenstein (siehe Anzeige in heutiger Nummer!) auf Mailand vorzubereiten.

Im Hinblick auf die Gehörlosen-Winterspiele 1959 in Montana freuen wir uns über die lebhaften regionalen Ski-Konkurrenzen des vergangenen Jahres.

Wir danken dem Zentralsekretär des Verbandes, Herrn E. Conti, für seine zuverlässige Mitarbeit, ebenso den andern Mitgliedern des Zentralvorstandes. Einen speziellen Dank auch den Herren H. Hax, Trainer der Fußballmannschaft, und K. Exer, Präsident des Schweiz. Gehörlosen-Motorklubs.

Es lebe die Sportbewegung der Gehörlosen, es lebe die Gehörlosen-Olympiade in Mailand!

Lugano, im Januar 1957

C. Beretta-Piccoli, Präs.

II.

Am 12. Mai 1957, um 10 Uhr, findet auf der Schloßmatte in Bern der Fußballmatch der Gehörlosen-Auswahlmannschaft gegen Länggasse II statt. Die Spieler werden hiezu persönlich aufgeboten.

Nachmittags von 13 bis 15 Uhr Leichtathletik-Ausscheidungskämpfe auf der Aschenbahn des Schwellenmätteli (jenseits der Aare gegenüber Bundeshaus).

Für beide Veranstaltungen: Jedem angemeldeten Teilnehmer wird das Programm zuvor zugestellt. Besucher sind herzlich willkommen. Anmeldungen nur an den Sportleiter, Felix Schafer, Blumisberg, Wünnewil (Freiburg).

III.

Kleinkaliberschießen am 5. Mai 1957 in Münchenstein bei Basel. Wer mit der Bahn nach Basel kommt, wird auf dem Bahnhof Basel abgeholt. Die BEB-Bahn fährt vom Aeschenplatz nach Münchenstein-Dorf. Von dort über eine kleine Brücke (zu Fuß), dann nach links. Anmeldung an Herrn René Schmid-Zbinden, Oetlingerstraße 179, Basel.

Die Motorisierten fahren über Muttenz nach Münchenstein. Zwischen Muttenz und Münchenstein sieht man die Schmalspurbahn. Man schwenkt nach links (aber die Straßengabelung, die dort ist, muß man rechts nehmen), fährt der Schmalspurbahn entlang knapp an der Station Münchenstein-Dorf vorbei, nach rechts, gelangt über die Brücke und sieht links den Schießstand. Besucher herzlich willkommen. Mittagessen und Unterhaltung im Restaurant «zur Post» beim Bahnhof Basel-SBB (Schützensaal) (siehe auch Korrespondenzblatt!).

Schweiz. Gehörlosen-Sportverband: Der Vizepräsident: K. Exer.



Sehr geehrter Herr Gfeller!

Vor einigen Wochen wurden Abzeichen für die Auslandhilfe verkauft. Ich kaufte auch eines. Einige Personen (hauptsächlich Gehörlose) haben mir vorgeworfen, daß ich ein Abzeichen gekauft habe. Sie fragten, wer das Geld bekomme. Wir müßten immer nur den Ausländern helfen, sie helfen uns nie. Was sagen Sie dazu? Ich finde, wir Schweizer leiden nie Mangel, darum sollen wir den Ausländern helfen, die immer wieder in Not geraten.

Mit freundlichen Grüßen

R. B.

Sehr geehrte Fräulein B.!

Bravo — Sie haben ganz recht! Wir sollen den Ausländern auch dann helfen, wenn sie uns nie geholfen haben. Haben Sie uns wirklich nie geholfen? Wer so was behauptet, hat ein Brett vor dem Kopf

und denkt nicht «nasesläng». Haben sie uns nicht mit Blut und Geld geschützt vor Mussolini und Hitler, schützen sie uns nicht heute noch mit einem Aufwand von Milliarden gegen den Kommunismus? Was bedeuten da die paar Batzen, die wir ihnen von unserem Überfluß schicken? «Sie geben uns nichts, also geben wir ihnen auch nichts» ist eine faule Ausrede der Geizigen. Wer sich Christ nennt, hat sein Christentum durch die Tat zu beweisen. Not kennt keine Landesgrenzen. Oh, pfui über den Geiz! Freundlichen Gruß! Gf.

Sehr geehrter Herr Redaktor!

An der Gehörlosen-Olympiade in Mailand gibt es auch eine Kunstausstellung, und es soll auch ein Filmwettbewerb durchgeführt werden. Was haben Film und Kunst mit Sport zu tun? Nichts! Ein Sprechwettbewerb läge dann schon näher, weil es eine Gehörlosensache ist. Was meinen Sie?
Hochachtungsvoll M. G.

Verehrteste!

Kunst und Film haben an einer Olympiade nur insofern etwas zu tun, als sie Sport verfilmen und — wie schon die alten Griechen — künstlerisch gestalten. In Mailand wird das aber nicht verlangt.

Ein Sprechwettbewerb hat etwas Bestechendes, ist aber praktisch unmöglich. Für jede Sprache bräuchte es eine besondere Konkurrenz. Und in jeder Sprache gäbe es besondere Kategorien für Taubgeborene, für Spätertaubte, für Hörrestige verschiedenen Grades usw., für jede Kategorie besondere Schiedsrichter. Ich fürchte, im ganzen gäbe es mehr Schiedsrichter als Wettbewerber in diesem Turm zu Babel. Freundlichen Gruß! Gf.

Inhaltsverzeichnis

Aufrichte	129
Arbeit / Rätsel / Rätselauflösung	130
Ein gutes Buch	131
Aus der Welt der Gehörlosen	
Hollandreise der Schweizer Gehörlosen	132
Einkehr für katholische Gehörlose in St. Gallen	133
Einmal und nie wieder / Zürcher Mimenchor der Gehörlosen	134
Interkantonale Berufsschule für Gehörlose / Taubstummenhilfe pro 1957	136
Korrespondenzblatt	
Kindergarten für Taubstumme	137
Sprachenkundige Gehörlose / Aus den Sektionen: Bündner Gehörlosen-verein; Schweiz. Gehörlosen-Sportverband	138
Briefkasten	141
Vom This, der doch etwas wird	142

Vom This, der doch etwas wird

Nach Johanna Spyri (Fortsetzung)

Es ist ein heisser Sommer. Es wächst viel gutes Futter für die Kühe. Die Kühe geben viel fette Milch. Franz Anton hat große Freude. Er kann viel Käse machen.

An einem Samstag steht er früh auf. Er will seine schönen Käse nach Beckenried hinunter tragen. Er bindet drei große, prächtige



Käse auf ein Traggestell. Nun nimmt er die schwere Last auf den Rücken. So wandert er ins Tal hinunter. In der Hand hat er einen dicken Bergstock. Er schwitzt fest. Es ist der heißeste Tag des Jahres. Im Tal unten ist es aber noch heißer als oben auf der Alp. Es ist wie in einem Backofen. Franz Anton denkt: Wenn ich nur schon wieder in meiner Sennhütte oben wäre! Dort ist es viel kühler als hier. Endlich ist er im Dorf unten. Er geht zum Landungssteg. Bald kommt das Schiff und nimmt den Käse mit. Franz Anton schaut noch eine Weile dem Schiff nach.

Sein Kopf ist heiß und schwer. Er hat keinen Hunger. Da zieht ihn plötzlich jemand am Arm. Es ist ein Schiffsangestellter. Dieser hat ihm beim Verladen der Käse geholfen. Er sagt: «Komm Franz Anton! Heute ist es heiß. Wir wollen ein Glas Wein im Schatten trinken.» Sie gehen miteinander zu einer Wirtschaft. Sie sitzen unter einem großen Baum. Franz Anton hat großen Durst. In einem Zug leert er das Glas. Bald nachher steht er auf. Er sagt: «Die Luft hier ist mir viel zu heiß und zu schwer. Ich bin mich auch nicht an den Wein gewöhnt. Ich trinke nur immer kalte Milch oder Wasser.» Rasch verabschiedet er sich. Mit großen, langen Schritten steigt er den Berg hinauf. Der Aufstieg ist sehr mühsam. Er kommt nur langsam vorwärts. Die Mittagssonne scheint heiß auf seinen Kopf. Sein Herz hämmert fest. Seine Füße werden immer schwerer. Franz Anton ruht

sich aber nicht aus. Er will so rasch als möglich in seiner Sennhütte oben sein. Jetzt kommt er zum letzten steilen Aufstieg. Die Sonne brennt wie Feuer auf seinen Kopf. Plötzlich wird es ihm schwarz vor den Augen. Er schwankt und fällt auf den Weg. Er weiß nicht mehr, wo er ist. Er verliert das Bewußtsein.

Am Abend stellt der Melker die Milch in eine Ecke der Sennhütte. Franz Anton ist noch nicht da. Der Melker sucht aber den Senn nicht. Er denkt: vielleicht hat sich Franz Anton verspätet.

Jemand aber wartet auf Franz Anton. Das ist This. Schon seit ein paar Stunden hält er nach dem Senn Ausschau. Vergebens. This bekommt langsam Angst. Er kommt aus seinem Versteck. Er geht zur Sennhütte. Kein Feuer brennt unter dem großen Kessel. Niemand ist in der Sennhütte. This geht einmal um die Hütte herum. Er sieht niemand. Er geht bis zum großen Rank hinunter. Von hier aus sieht man sehr gut ins Tal hinunter. Da, was ist das auf dem Weg? Da liegt ja ein Mensch! This rennt hinunter. Er erkennt sofort Franz Anton. Sein Freund liegt mit geschlossenen Augen auf dem Boden. Franz Anton atmet heftig. Sein Kopf ist feuerrot. Seine Lippen sind ganz vertrocknet. This schaut ihn einen Augenblick lang an. Dann rennt er davon. Er läuft zum Sumpfloch hinunter. Dort holt er eine Handvoll Erdbeeren. Er steckt eine Erdbeere nach der andern Franz Anton in den Mund. Oh, die schmecken herrlich! Sie sind saftig. Franz Anton macht die Augen auf. Er sagt ganz leise: «Du guter Engel! Gib mir noch eine!» Franz Anton ist nur ein wenig wach. Er träumt sofort wieder weiter. This steckt ihm eine Erdbeere nach der andern in den Mund. Einmal fährt der Senn mit der Hand über die Stirn. Er stöhnt: «Wasser, Wasser!» Dann ist er wieder bewußtlos. Er ißt nicht einmal die letzte Erdbeere.

Franz Anton träumt: Sein Kopf wird immer größer und größer. Er ist schon größer als der größte Butterballen. Er wächst aber noch weiter. Es ist ganz schrecklich! Da plötzlich ist sein Kopf voll Schießpulver. Jemand zündet von hinten das Pulver an. Jetzt brennt es. Jetzt muß der Kopf zerspringen. Da kommt plötzlich der Schwemmebach. Er löscht das Feuer aus. Das kalte Wasser fließt über sein Gesicht. Franz Anton kommt langsam zum Bewußtsein. Wirklich, eiskalt fließt das Wasser über sein Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind,
können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Basel, Taubstummenbund. Freundliche Einladung zu einem gemütlichen Maibummel am Sonntag, den 5. Mai. Treffpunkt Aeschenplatz 13.30 Uhr.

K. Fricker.

Bern. Vereinigung der weiblichen Gehörlosen Sonntag, den 12. Mai 1957, um 14.30 Uhr im Aarhof, Bern.

Bern, Gehörlosen-Sportklub. Sonntag, den 12. Mai 1957, Auswahlspiel, siehe Seite 141, II.!

Bern, Gehörlosen-Sportklub. Städtespiel Zürich—Bern am Sonntag, den 26. Mai, um 10 Uhr, auf dem Sportplatz Hardhof. Gesellschaftsreise nach Zürich. Anmeldungen an den Präsidenten, Postfach Transit 573, Bern. Anmeldeschluß 23. Mai. Abfahrt in Bern 6.33 Uhr, Sammlung beim Billettschalter um 6.15 Uhr. Rückfahrt Zürich ab 19.40, Bern an 21.14 Uhr. (Am Nachmittag Gelegenheit zum Besuch des Meisterschaftsspieles Young Boys — Grasshoppers.) — Jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr Training auf der Schloßmatte. Für Spieler obligatorisch. Buße! Erscheint zahlreich und pünktlich. — Voranzeige: Generalversammlung am 15. Juni. Städtespiel Bern—Zürich am 23. Juni.
e. aeg.

Luzern. Sonntag, den 19. Mai, um 8.30 Uhr, Gehörlosen-Gottesdienst in der Priesterseminarkapelle. Wir bitten um recht guten Besuch.

Luzern. Auf nach Michaelskreuz am nächsten Sonntag, den 5. Mai! Luzern ab 12.18 Uhr. Wer mitkommen will, melde sich sofort an bei Fr. Groß, Ruopigenstraße 21, Reußbühl/Emmenbrücke. Im Schlechtwetterfall Verschiebung auf Sonntag, den 19. Mai.

St. Gallen, Gehörlosenbund. Sonntag, den 12. Mai, um 14.30 Uhr im Restaurant «Dufour»: Besprechung über den Ausflug im Juni. Bitte erscheint alle!
Der Vorstand.

Thun, Gehörlosenverein. 3. Monatsversammlung Sonntag, den 12. Mai 1957, um 14 Uhr, Stammlokal «Zum Alpenblick», Frutigenstraße. Traktandum: Feier des 40jährigen Bestehens. Beschlußfassung betreffend Ausführung eines Sommerausfluges. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Winterthur, Gehörlosenverein. Eintägige Autofahrt am Sonntag, 2. Juni, zum Titisee (Schwarzwald). Kosten mit Mittagessen Fr. 18.— pro Person. Identitätskarte oder Paß (auch abgelaufener) sind nötig. Bald anmelden an Johann Ritter, Bettenstraße 45, Winterthur. Angemeldete erhalten das genaue Programm nebst Einzahlungsschein. Abfahrt in Winterthur beim Volkshaus zirka 7.30 Uhr. Jedermann darf mitkommen.
Der Vorstand.

Zürich, Bildungskommission. Sonntag, den 5. Mai, um 10.30 Uhr, Besuch des Botanischen Gartens mit Herrn Direktor Kunz. — Mittwoch, den 8. Mai (und nicht Dienstag, 7. Mai!), Besuch der Sternwarte mit Herrn Häni. Besammlung 20.15 Uhr Uraniasternwarte. — Schreibt mir eure Wünsche für den Besuch des Zoos am 18. Mai!
P. H.

Zürcher Oberland und Zürichsee, Gruppen der Gehörlosen. Autocarfahrt ins Blaue am Auffahrtstag, den 30. Mai 1957: Die angemeldeten Teilnehmer sind gebeten, pünktlich am Einsteigeort zu erscheinen. Genaue Abfahrtszeiten be-

achten: Männedorf: Garage Billeter, ab 6.30 Uhr; Auf Dorf, 6.35 Uhr; Oetwil
Autobus-Bahnhof, 6.45 Uhr; Grüningen: Adler, 6.55 Uhr; Wetzikon: Bahnhof,
7.15 Uhr. Schönes Wetter, Reiseproviant und guten Humor mitbringen! Auf
frohes Wiedersehen und frohe Fahrt. E. Weber.

Wochenende für gehörlose Eltern

Der Schweizerische Verband für Taubstummenhilfe hat den Plan, am 7. und
8. September 1957 ein erstes

Wochenende für Erziehungsfragen gehörloser Eltern

durchzuführen.

Ort und Programm werden später bekanntgegeben. Gehörlose Eltern, denen
die Erziehung ihrer Kinder am Herzen liegt, sind gebeten, uns zu schreiben
und anzugeben: Wohnort, Alter der Kinder und — wenn möglich — Erzie-
hungsfragen, die sie besonders beschäftigen.

Schreiben Sie uns auch, ob Sie an diesem Wochenende teilnehmen möchten
und ob Sie Ihre Kinder während dieser Zeit anderswo unterbringen können
oder ob Sie jemanden zum «Kinderhüten» finden.

Für diese Tagung, die wir möglichst einfach durchführen, kann, wenn nötig,
finanzielle Hilfe bewilligt werden.

Je früher Sie uns schreiben, desto passender wird das Programm.

Mit freundlichem Gruß

Schw. Marta Muggli, Zentralsekretariat SVT, Klosbachstr. 51, Zürich 32.

Zur Beachtung!

1. Bekanntmachungen des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes auf Seiten
140—141 (I., II., III.).

2. Der Wochenendkurs im Bruderklausenhof findet nicht am 1./2. Juni statt,
sondern erst am 22./23. Juni.